

## Blässi-Post

Offizielles Organ des  
Schweizerischen Klubs  
für Berner Sennenhunde



*Präsidentin:* Martha Cehrs, 153, route d'Aïre,  
1219 Aïre, Tel./Fax 022 797 18 59,  
E-Mail: martha\_cehrs@econophone.ch

*Sekretärin:* Carmen Meyer, Bangertenstrasse 849,  
3076 Wattenwil-Worb, Tel. 031 839 08 26,  
Mobile 079 330 70 65,  
E-Mail: carmen\_meyer@schindler.com

*Präsidentin der Zuchtkommission:* Andrea Maret,  
route des Garettes 31, 1926 Fully,  
Tel. 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

*Welpenvermittlung:* Natalie Assaf, Pappelweg 3,  
3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,  
E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

*Mitgliederdienst:* Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,  
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,  
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b\_raemy@bluewin.ch

*Redaktion «Blässi-Post»:* Bernadette Syfrig,  
Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76,  
besyfrig@bluewin.ch

*KBS-Internet:* www.bernersennenhund.ch

## 12. KBS-Züchtertagung vom 12. April 2008 in Ersigen

Rund 70 Interessierte haben sich im Restaurant «Bären» in Ersigen zur Züchtertagung eingefunden, um den Referenten Herrn Dr. Beuing vom TG-Verlag aus Deutschland und Frau Dr. Hartmeier aus Oberentfelden ihre Aufmerksamkeit zu leisten.

Nach der Begrüssung der Zuchtkommissionspräsidentin Andrea Maret wurde zuerst Herrn Dr. Beuing betreffend der Einführung und Aufklärung über das Dogbase das Wort erteilt.

### Dogbase

In den Vordergrund stellte Herr Dr. Beuing die genaue Definition und den Zweck des Dogbase. Es soll nicht die Zuchtauswahl und -vorhaben völlig ersetzen, sondern eine Brücke zwischen der Datenverarbeitung der Zucht bilden. Die Rassehundezucht ist wegen der Befriedigung der grossen Nachfrage unverzichtbar geworden. Rassehunde sind sozusagen Markenartikel und für Markenprodukte werden Auswertungen erforderlich. Somit geht die totale Verantwortung betreffend «Qualität» von gezüchteten Hunden völlig an die Züchter über. Das Dogbase soll für diese Aufgabe ein hilfreiches und zuverlässiges Instrument für die Züchter darstellen und nicht die persönliche Auswahl der Tiere ersetzen. Für ein erfolgreiches Produkt sind die Hauptelemente das Design, die Haltbar- und Brauchbarkeit. Projiziert man dies auf Tiere – wie in unserem Fall den Hund, so sind dies Exterieur, Gesundheit/Wesen und das Talent. Dies erfordert eine aufwendige Zucht, was der Käufer aber dahinter nicht sieht und das Dogbase bietet dazu eine gewisse Effizienz, welche kalkulierbar sein wird. Man erstellt Zuchtwertschätzungen (Genotypwahrscheinlichkeiten), was die Zuchtauswahl erleichtern wird. Wie schon erwähnt, soll es aber nicht die absolute Lösung der Auswahl sein, die

persönliche Beurteilung und Begegnung der Hunde soll damit nicht ersetzt werden.

Die Grundlage einer zuverlässigen Zuchtdatenbank erfordert die intensive Sammlung von verschiedenen Merkmalen wie Exterieur, Gesundheit, Wesen, Ausbildung, Erfolge usw. Daher ist der Datensammlung und -bereitstellung ein sehr hoher Stellenwert zuzuordnen. Um dies in die Praxis umsetzen zu können, ist der Klub der einzelnen Rassen dafür zuständig und somit auf die enge Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen.

Herr Dr. Beuing erwähnte vor allem auch die Wichtigkeit der Zugänglichkeit des Dogbase für Züchter, Zuchtwarte und Zuchtbuchstelle. Nur so kann für alle Beteiligten die schon lange geforderte Transparenz gewährleistet werden.

### Kosten

Die Kosten für die Einführung des Dogbase sind weitgehend geringer, als die Erstellung und Entwicklung eines eigenen KBS-Programmes mit ähnlicher Funktionalität. Auf der KBS-Homepage unter Zuchtgeschehen sind sie entsprechend aufgeführt. Es ist auch nicht notwendig, dass alle Züchter, Deckrüdenhalter oder sonst Interessierte einen eigenen Zugang haben müssen. Man kann sich auch zusammen organisieren, um die bereits schon so niedrigen Kosten auch noch aufteilen zu können.

### Zuchtwerte

Hunde vererben oft nicht so, wie sie selber sind oder sich darstellen! Man redet hier von den Phänotypen, die zum Teil abseits jeglicher Zuverlässigkeit der Vererblichkeit stehen. Haltebedingungen, Umwelteinflüsse und die zufällige Verteilung der Gene auf die Nachkommen beeinflussen die Entwicklung der Hunde. Die Zuchtwerte sind daher nur Zahlen, um die Zucht zu umschreiben oder zu beschreiben. Es werden damit keine Bilder (Genotypen) erstellt.

### Zuchtstrategie

Hündinnen müssen davon verschont werden. Es muss auf die Risiken der einzelnen Schwellenmerkmale bei der Hündin geschaut und dann für die Zuchtauswahl des Partners seriös verwendet werden. Beim Partner müssen unbedingt die positiven Seiten aufgezeigt werden, um anschliessend eine seriöse Beurteilung und Abwägung vornehmen zu können. Sollte eine Hündin aber in der Vererbung oder selber deutliche Anzeichen von nicht mehr vertretbaren Schwellenmerkmalen (Krankheiten) aufzeigen, so muss aus der Verantwortung heraus des Züchters oder durch den Rasseklub eine Einstellung dieser Hündin vorgenommen werden.

### Impfschema

Alter des Hundes	2 Wo	6 Wo	8–9 Wo	12 Wo	alle Jahre
Parvovirose		x	x	x	x
Staupe			x	x	x
Leptospirose			x	x	x
Zwingerhusten (viruell)			x	x	x
Zwingerhusten (intranasal)	x				x
ansteckende Leberentzündung			x	x	x

Die Chance zur Erhaltung oder gar Verbesserung der Zucht ist die richtige Auswahl des Partners. Die Zucht ist nur kalkulierbar, wenn richtig und zuverlässig informiert wird! Mit diesem Schlusswort verabschiedete sich Herr Beuing mit grossem Applaus und wir danken ihm für den bisher geleisteten Einsatz und die Bemühungen für unseren Klub. Wir freuen uns auf eine zukünftige gute Zusammenarbeit mit dem TG-Verlag.

### Rund ums Impfen mit Frau Dr. Gertrud Hartmeier

Zuerst erläutert uns Frau Hartmeier die Gründe, weshalb überhaupt geimpft werden muss.

- grössere Mobilität mit dem Hund
- Resistenzprobleme bei Bakterien
- Einzige Wirkung gegen Schutz vor Viruskrankheiten (Bekämpfung von Viren ist mit Medikamenten nicht möglich)
- Schutz des Menschen vor Krankheitsübertragungen (Zoonosen)

### Aber

Trotz verbesserten Impfstoffen besteht immer noch kein 100%-iger Schutz infolge genetischer oder erworbener Resistenzen bei den Tieren.

Frau Dr. Gertud Hartmeier zeigt uns den Weg der maternalen Antikörper bis zur ersten tatsächlichen Impfung auf.

Neugeborene und Welpen besitzen durch maternale Antikörper eine vorübergehende passive Immunität. Die Aufnahme der maternalen Antikörper erfolgt über die Plazenta oder über die Vormilch (Kolostrum). Die passive Immunität dauert zwischen einigen Tagen und Wochen. Zum einen ist dies von der anfänglichen Antikörperkonzentration abhängig. Zum anderen wird die Dauer durch die spezifische Halbwertszeit der Antikörper bestimmt, die für jede Infektionskrankheit charakteristisch ist. Auf jeden Fall nimmt der Titer der maternalen Antikörper innerhalb der ersten zwei Monate erheblich ab. In der Regel verringert er sich jedoch nicht soweit, dass eine aktive Immunisierung mit herkömmlichen Impfstoffen durchgeführt werden kann. Die Impfantigene würden durch die maternalen Antikörper sofort neutralisiert.

Daher ist eine aktive Immunisierung erst nach dem Abbau der maternalen Antikörper möglich. Die Phase niedriger maternaler Antikörpertiter und der nach einer Impfung langsam ansteigende Spiegel körpereigener Antikörper wird immunologische Lücke genannt. Während dieses Zeitraumes ist das Risiko eines Individuums für Infektionen besonders gross.

Impfungen sind daher unverzichtbare prophylaktische Schutzmassnahmen gegen Infektionskrankheiten, da insbesondere Virusinfektionen nur sehr schwer oder gar nicht zu behandeln sind.

#### Aktive Immunisierung

Sie kann auf zwei Arten erfolgen und zwar nasal oder mit Injektionen. Die nasale Immunisierung (über die Nasenschleimhaut) bietet einen schnelleren Schutz von drei bis vier Tagen, während die Injektionen einen verzögerten Schutz von 8–10 Tagen leisten.

Zwingerhusten + Leptospirose <1 Jahr  
Parvovirose + Staupe <2 Jahre

Bedingung dazu ist eine vorherige Grundimmunisierung bis 12 Wochen. Nachher geht es nach dem Impfprinzip: So wenig wie möglich, jedoch soviel wie nötig.

#### Herpes

Nachdem auch bei unserer Rasse der Herpes in letzter Zeit zur Realität wurde, brachte uns Frau Dr. Hartmeier näher an dieses Thema ran.

Der canines Herpesvirus (CHV) ist hundespezifisch und in der Schweiz auch in Hundezwingern weit verbreitet. In Frankreich sind bereits etwa 30% der Zuchten befallen. In befallenen Hundezuchtstätten ist die Ansteckungsgefahr bei den restlichen Tieren bei annähernd 100%. Die Ansteckung erfolgt durch die Atmungs- und Mundschleimhäute, seltener durch die Deckakte der Hunde. Eine latente Infektion findet durch den Rückzug des Virus an verschiedenen Stellen im Körper statt, sodass er nicht als existent eruiert werden kann. In Situationen, wo das Abwehrsystem des Hundes belastet wird (z.B. Stress in Zusammenhang einer Geburt oder Krankheiten) reaktiviert sich dieser Virus und scheidet sich bei vaginal-, Mund-, Augen- und Nasensekreten aus, er wird sichtbar respektive feststellbar. Das Hauptmerkmal dieses Virus ist die lebenslange und verborgene (latente) Infektion. Anders herum gesagt: ist der Hund erst mal infiziert, bleibt er es sein Leben lang und ist somit Träger.

Eine akute Infektion bei einem erwachsenen Hund wird nicht unbedingt bemerkt. Der betroffene Hund zeigt meist Symptome, die an eine leichte Erkältung erinnern, z.B. Husteln, vermehrter Augen- und Nasenausfluss. Bei der Hündin kann es zu einer leichten Entzündung des vorderen Genitalbereiches kommen und es können sich wenige kleine Bläschen an den Schamlippen bilden.

Meistens werden die Hundebesitzer erst aufmerksam, wenn es zu Störungen in der Fortpflanzung kommt. So bleibt die eine Hündin nach dem Deckakt leer, oder, wenn sie nachweislich aufgenommen hat, bringt sie nur wenige, kleine oder tote Welpen auf die Welt. Welpen können sich schon im Mutterleib, bei der Geburt oder kurz nach der Geburt infizieren. Solche Welpen können innerhalb der ersten 2–3 Lebenswochen erkranken und sterben. Akut erkrankte Welpen fallen dadurch auf, dass sie keine Lust haben, Futter (Milch) aufzunehmen, und einen veränderten Kot bis hin zum Durchfall haben. Es können sich Symptome wie Speichel- und Nasenausfluss, Atembeschwerden und sogar zentralnervöse Störungen einstellen. Am auffälligsten ist das anhaltende Schreien der Welpen. Die Körpertemperatur

der Welpen, die üblicherweise bei etwa 39 Grad C liegt, sinkt ab, sie werden schwächer, verlieren an Gewicht und sterben.

Entscheidend für den Verlauf einer Infektion beim Welpen ist seine Versorgung mit Muttermilch, die bei einer infizierten Hündin Antikörper gegen das Virus enthält. Die Aufnahme dieser Antikörper kann die Infektion zwar nicht verhindern, kann aber den Welpen vor einer schweren oder gar tödlichen Erkrankung schützen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Hundewelpen an dieser Infektion stirbt, sinkt ab der dritten Lebenswoche. Ein infizierter Welpen wird jedoch das Virus ein Leben lang beherbergen.

Eine Hündin, die schon Mal einen Wurf Welpen gehabt hat, die wegen des Herpesvirus gestorben sind, hat zukünftig den Schutz. Prophylaktisch kann daher nur eine einwandfreie Haltung der Welpen, die Isolierung und Impfung der noch nicht erkrankten Hündinnen entgegengewirkt werden.

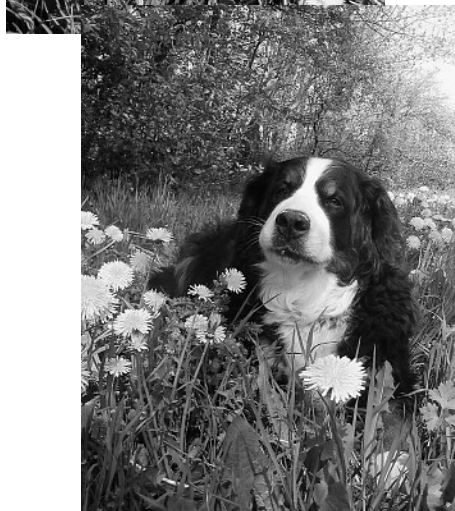
*Eine Impfung gegen den Herpesvirus sieht wie folgt aus:*

1. Impfung:  
1. Tag der Läufigkeit bis 10 Tage nach Decktermin
2. Impfung:  
1–2 Wochen vor Wurftermin

Bei jedem Wurfvorhaben müssen diese Impfungen wiederholt werden.

Für diese ausführliche Aufklärung danken wir Frau Dr. Gertrud Hartmeier bestens und wünschen allen Züchtern nur das Beste in der Wurfkiste.

Regula Bürgi



## Nachzuchtschau

**Am 26. Oktober 2008 ist der KBS wieder Gast auf dem Ballenberg**

Die Zuchtkommission möchte diese Gelegenheit benutzen, um das erste Mal eine Nachzuchtschau zu organisieren.

Jeder Züchter ist herzlich eingeladen, seine gezüchteten Junghunde (4–15 Monate) vorzustellen. Schön wäre es natürlich, wenn Mutter und Vater und alle Kinder vorgeführt werden könnten. Selbstverständlich dürfen auch Hunde mit zuchtausschliessenden Fehlern teilnehmen. Es geht vor allem darum, die Übereinstimmung des Erscheinungsbild der Eltern mit dem Nachwuchs und die Harmonie vom typischen Geschlechtsgepräge zu vergleichen.

Anmeldeformulare können auf der Homepage des KBS [www.bernsernenhund.ch](http://www.bernsernenhund.ch) oder bei Sandra Berger, Mittelgäustrasse 1, 4617 Gunzgen, E-Mail: [sandra@baselbiet.ch](mailto:sandra@baselbiet.ch) bestellt werden.

Für die Zuchtkommission KBS:  
Andrea Maret, Präsidentin



Nachzuchtgruppe an der Klubschau in Geilo (Norwegen) 2006.  
Foto: Andrea Maret

## KBS-Klubschau 2008

**Mit vielen Spezialpreisen!**

Die Regionalgruppe Romandie organisiert am 14. September 2008 in Rossens FR die Klubschau KBS. Rossens befindet sich im schönen Greyerzerland und ist über die Autobahn A12 Ausfahrt Rossens Nr. 5 sehr einfach erreichbar.

Wir dürfen auf ein international sehr anerkanntes Richterteam zählen. Frau Regula Bürgi (Schweiz), Herr Georg Roth (Deutschland), Herr Herman-Josef Gerhard (Deutschland) und Herr Sautebin (Schweiz) werden Ihre Hunde richten.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie alle zahlreich an der Klubschau erscheinen würden. Die Meldeunterlagen können auf der Homepage des KBS [www.bernsernenhund.ch](http://www.bernsernenhund.ch) heruntergeladen oder bei Frau Sandra Berger, Mittelgäustrasse 1, 4617 Gunzgen bestellt werden.

Für das Organisationskomitee:  
Andrea Maret